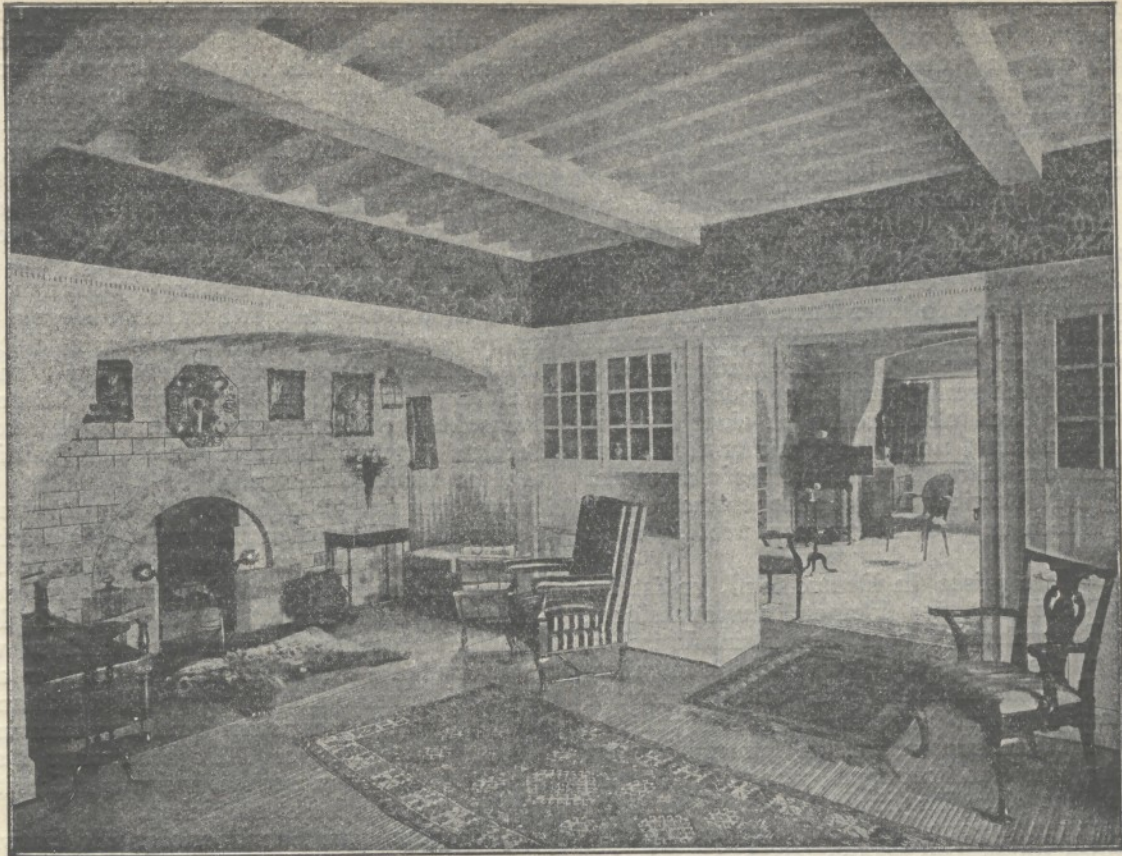


Halle in einem
 Hause in Four
 Oaks bei Bir-
 ington. □
 □ Erbaut von □
 W. H. Bidlake.



Aus Hermann
 Muthesius: „Das
 englische Haus“,
 □ Band I. □

eigentlich das ganze Land zu einem einzigen mächtigen Parke.

Von seiner Schönheit muß jeder hingerissen werden, der das Land betritt oder der diese Wiesenflächen auch nur mit der Eisenbahn durchkreuzt, noch mehr derjenige, der es zu Fuß oder Rad durchquert. Diese englische Wiesenlandschaft mit den saftigen Baumgruppen ist eines der eigenartigsten und lieblichsten Landschaftsbilder, die der Länderreisende erlebt, trotz des Mangels an Sonne, die nur selten den Wolkenschleier durchbricht; sie hält in ihrer Art den Vergleich mit der herrlichsten Gebirgslandschaft bevorzugter Länder aus. Und so scheint es bei ihrer Schönheit kaum verwunderlich, wenn sich zu den beiden natürlichen Bestandteilen der englischen Landschaft, Wiese und Baum, noch ein dritter von Menschenhand gelieferter gesellt, als Beweis für die der Natur entgegengebrachte menschliche Liebe: das Landhaus. Über das ganze Land sind große und kleine Landhäuser zerstreut, teils von weit in die Wiesenfelder herausstreichenden Parks umschlossen, teils als bescheidenere, den bürgerlichen Bedürfnissen genügende Wohnhäuser in Kolonien zusammengeschart. Schmuck und frisch sitzen sie in der grünen Natur. Und im Verein mit dieser gartenähnlichen Landschaft spiegeln sie den Wohlstand des Landes wider, die behagliche Lebensweise eines im engen Zusammenhang mit der Natur gebliebenen Volkes, dem der frische Landhauch, der über die Wiesenflächen weht, mehr gilt als die Verfeinerung des gekünstelten Großstadtlebens. — Schon ein Blick auf eine englische Generalstabkarte kann uns über den merkwürdigen Charakter des Landes belehren; in einzelnen Provinzen, wie in Surrey, Kent, Somerset, Cheshire, Derbyshire, ist das Land nur eine einzige Folge von Landsitzen, deren Parks und Wiesengründe dicht aneinandergrenzen.

In den Städten Englands ist das Einzelwohnhaus ebenfalls durchaus die Regel, und jedes Haus hat einen, wenn auch noch so kleinen Garten. In einzelnen Teilen Londons sind Häuser um einen von den Bewohnern gemeinschaftlich zu

benützenden Garten gruppiert, der teils im Rücken der Häuser liegt, teils vor denselben und der dann den London eigentümlichen Square in Form eines Gartens bildet. Freilich haben die Anwohner, um in den Garten zu gelangen, die Straße zu überschreiten. Der Nutzen dieser Gärten ist im ganzen mehr ein allgemeiner als ein solcher für die Bewohner. Erst ganz neuerdings werden in London auch Miethäuser mit Stockwerkwohnungen gebaut. Aber diese Strömung wird nur von wenigen als ernst zu nehmend angesehen, sie trägt im ganzen nur den Charakter einer vorübergehenden Mode oder entspringt lediglich aus besonderen Umständen. Sollte die Sitte aber, was vorderhand unwahrscheinlich ist, allgemeinere Bedeutung erlangen, so wäre darin nur das Zeichen eines wirtschaftlichen Rückganges und, was noch schlimmer wäre, das Verlieren einer der besten Seiten des englischen Volkstumes zu erblicken. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Wohnen im Einzelhaus die höhere Lebensform ist. Es ist die unerläßliche Vorbedingung einer künstlerischen Kultur.

Es ist höchst lehrreich, zu beobachten, wie eine schon vor vierzig Jahren entstandene Bewegung gegen das Stilnachahmen, die gleichzeitig engeren Anschluß an die einfachen ländlichen Bauten suchte, in ihrem Verlauf die erfreulichsten Früchte getragen hat. Dieselbe Sachlichkeit, die wir in der Gestaltung des Hauses bemerken, in seiner Situierung auf dem Gelände und seiner Stellungnahme zur umgebenden Natur zu beobachten. Innige Anpassung an die Natur mit dem Bestreben, Garten und Haus zu einem einheitlichen, eng verschmolzenen Ganzen zu machen, ist das Ziel. Eine neuere Bewegung im Gartenbau hat die Umgebung des Hauses umgestaltet, und namentlich die verirrten Anschauungen des Landschaftsgärtners, die ja bei uns noch das Feld beherrschen, vollständig von der Bildfläche verdrängt. Im Innern des Hauses sind die Umwälzungen, die die neuere Entwicklung mit sich gebracht hat, ähnlich wie beim Außenen in dem Streben nach dem Einfachen, Sachlichen, Schmucklosen und unauffällig Behaglichen zu suchen, zugleich ist